

Dominik Johäntgen, Zentrum für Lehrerbildung

**Veröffentlichung studentischer Abschlussarbeiten im Lehramtsbereich.
Möglichkeiten der Open Access Publikation.**

Beteiligte:

Prof. Dr. Dorit Bosse

Prof. Dr. Melanie Fabel-Lamla

Jutta Don, Amt für Lehrerbildung

Susanne Stuhldreier, Amt für Lehrerbildung

Jessica Richter, Prüfungsamt Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Gudrun Jäger, Universitätsbibliothek

Wolfgang Gabler, Zentrum für Lehrerbildung

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangspunkt	3
2. Zugänglichkeit universitärer Abschlussarbeiten in Deutschland	4
2.1 Sammlung gebundener Arbeiten in Bibliotheken	4
2.2 Online Datenbanken – Kommerzielle Anbieter	4
2.3 Online Datenbanken - Open Access	5
2.4 Fazit	7
3. Open Access	8
3.1 Entwicklung	8
3.2 Creative Commons	8
3.3 Fazit	9
4. Die technische Infrastruktur für Open Access Publikationen	10
4.1 Entwicklung	10
4.2 Softwarelösungen	10
4.3 Qualitätsstandards	10
4.4 Recherchierbarkeit	11
4.5 Umsetzung an der Universität Kassel	11
4.5 Fazit	13
5. Projektbeschreibung (Februar bis Juni 2011).....	14
5.1 Erfassung von Arbeiten aus der Vergangenheit	14
5.2 Erfassung aktueller Arbeiten.....	15
5.3 Stellungnahmen zum Projekt.....	16
5.4 Voraussetzungen für eine Publikation	17
5.5 Rechtliche Aspekte.....	17
5.5.1 Urheberrecht und Zitate.....	17
5.5.2 Bildzitate	18
5.5.3 Datenschutz	19
6. Vorschläge zur zukünftigen Umsetzung	20
6.1 Kontaktaufnahme und Information	20
6.2 Betreuung der Veröffentlichungen durch das ZLB.....	20
6.3 Alternative Veröffentlichungswege	21
6.4 Ausblick	22

Anhang

1. Ausgangspunkt

Jedes Jahr entstehen an der Universität Kassel hunderte Wissenschaftliche Hausarbeiten, die oft ungenutzt im Archiv des Prüfungsamtes verstauben. Oftmals liegt nach Abschluss der Prüfungsphase nicht einmal den Betreuerinnen und Betreuern ein Exemplar vor.

Nicht wenige dieser Arbeiten leisten aber einen wichtigen Erkenntnisbeitrag zu Themen von Unterricht, Schulentwicklung und Lehrerbildung und könnten somit für Studium, Forschung, Lehre, Studienseminar sowie Schulpraxis genutzt werden. Hierfür müssten die Arbeiten allerdings recherchierbar und öffentlich zugänglich sein.

An dieser Stelle setzte das Projekt des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Kassel an. Ziel war es, Wissenschaftliche Hausarbeiten von Lehramtsstudierenden der Universität Kassel zu Themen von Unterricht, Schulentwicklung und Lehrerbildung öffentlich zugänglich zu machen. Erfasst werden sollten sowohl erreichbare Arbeiten der vergangenen Jahre, als auch zukünftig entstehende Arbeiten.

Zu Projektbeginn stellten sich dabei folgende Fragen, auf die im vorliegenden Projektbericht näher eingegangen wird:

- Gibt es bereits ähnliche Projekte?
- Sollten die Arbeiten digital oder gedruckt veröffentlicht werden?
- Welche Plattformen eignen sich für eine Veröffentlichung? Gibt es hier bereits eine Infrastruktur?
- Ist bei den Absolventinnen und Absolventen die Bereitschaft zur Veröffentlichung vorhanden?
- Halten die Lehrenden das Projekt für sinnvoll?
- Werden veröffentlichte Arbeiten in einem Maße genutzt, dass der Aufwand gerechtfertigt erscheint?

2. Zugänglichkeit universitärer Abschlussarbeiten in Deutschland

Zunächst stellte sich die Frage, inwieweit Abschlussarbeiten bereits zugänglich sind. Zu unterscheiden ist hier zwischen der Bereitstellung in digitalisierter Form in Online Datenbanken einerseits und der Sammlung gebundener Arbeiten in Bibliotheken andererseits. Bei den Online-Datenbanken ist wiederum der kommerzielle Vertrieb und die kostenlose Bereitstellung im Sinne des Open Access Gedankens¹ zu unterscheiden.

2.1 Sammlung gebundener Arbeiten in Bibliotheken

Da Universitätsbibliotheken generell keine Abschlussarbeiten sammeln, haben sich teilweise auf Fachbereichsebene Institutionen formiert, die diese Aufgabe übernehmen. Ein professionelles Beispiel dieses Modells stellt das Infosystem Planung (Graue Raum) des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung an der Universität Kassel dar². Hier werden seit vielen Jahren Arbeiten gesammelt und erschlossen. Neben mehreren studentischen Hilfskräften ist in die Bestandspflege auch eine Bibliothekarin mit einer halben Stelle eingebunden.

Mit Abgabe der Abschlussarbeit „müssen“³ dort alle Studierenden auch ein vom Studierendensekretariat beglaubigtes Exemplar ihrer Arbeit abgeben. Zusammen mit dem gebundenen Exemplar muss auch eine CD-Rom mit einer digitalen Fassung der Arbeit abgegeben werden. Nach der Beurteilung der Arbeit leitet das Prüfungssekretariat die Note an das Infosystem Planung weiter. Arbeiten, die mit einer Note von 2,0 oder schlechter bewertet wurden, werden dabei nicht in den Bestand des Grauen Raumes aufgenommen und müssen durch die Studierenden wieder abgeholt werden. Alle anderen Arbeiten werden archiviert und sind im Grauen Raum zugänglich. Autoren dieser Arbeiten erhalten einen nachträglichen Druckkostenzuschuss in Höhe von 20 EUR.⁴ Recherchierbar sind alle Arbeiten über einen Online-Bibliothekskatalog (OPAC)⁵. Nach Auskunft der studentischen Mitarbeiter wird auch darüber nachgedacht, die gesammelten Abschlussarbeiten zusätzlich online zur Verfügung zu stellen. Zum Zeitpunkt der Recherche konnten aber noch keine Arbeiten online nachgewiesen werden.

2.2 Online Datenbanken – Kommerzielle Anbieter

Bereits seit vielen Jahren bieten kommerzielle Anbieter Internetplattformen an, auf denen die Autoren ihre Abschlussarbeiten veröffentlichen können. Die größten Anbieter sind der Grin Verlag⁶ mit den Seite www.hausarbeiten.de, www.grin.com und www.diplomarbeiten24.de sowie der Diplomica Verlag⁷ mit der Seite www.diplom.de.

Auf hausarbeiten.de und [gespiegelt auf grin.com](http://gespiegelt.grin.com) stehen insgesamt über zwei Millionen Texte, vor allem während des Studiums verfasste Hausarbeiten, zur Verfügung, wovon gut 17.000 kostenlos im Volltext angeboten werden. Die Abschlussarbeiten aus diesem Textpool des Grin Verlags sind wiederum auf diplomarbeiten24.de zusammengefasst. Hier werden gut 21.000 Arbeiten als eBook und optional als Buch angeboten, wobei keine Arbeit kostenlos im Volltext verfügbar ist. Die Preise

¹ "Open Access meint, dass die wissenschaftliche Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte, so dass Interessierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können [...]"

http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/

² <http://cms.uni-kassel.de/asl/fb/einrichtungen/isp/allgemein.html>

³ Dies ist zwar rechtlich nicht festgeschrieben, aber durch Kooperation von Infosystem Planung, Prüfungsamt und Studierendensekretariat wird der Eindruck erweckt, dass dies verpflichtend sei.

⁴ http://www.uni-kassel.de/fb6/mediadb/opac/download/AbgabeStudentischerArbeiten-SolstEsRichtig_2010-1.pdf

⁵ <http://cms.uni-kassel.de/asl/fb/einrichtungen/isp/recherche.html>

⁶ GRIN Verlag GmbH, Marienstr. 17, 80331 München; seit 1998

⁷ DIPLOMICA VERLAG GMBH, Hermannstal 119k, 22119 Hamburg; seit 1997

der einzelnen eBooks richten sich jeweils nach der Seitenzahl und der Einschätzung des Verlages. Eine Abschlussarbeit kostet als eBook 20 bis 50 EUR, für ein gedrucktes Exemplar ist knapp das Doppelte anzusetzen.

Auf diplom.de sind 13.000 Abschlussarbeiten gegen Bezahlung als eBook verfügbar. Die Preise „richten sich nach Aktualität, Art der Arbeit und der Note, wobei die Autoren maßgeblich an der Preisgestaltung beteiligt sind“⁸. Die Preise liegen dabei zwischen 30 und 60 EUR für ein eBook.

Auf diplom.de sowie auf diplomarbeiten24.de sind jeweils die Einleitung und das Inhaltsverzeichnis kostenlos einsehbar. Ebenso wird die Note der Abschlussarbeit angegeben, die allerdings von den Autoren selber angegeben und nicht überprüft wird.

2.3 Online Datenbanken - Open Access

Eine größere Plattform, auf der im Open Access Verfahren veröffentlichte Abschlussarbeiten recherchierbar wären, findet sich in Deutschland, im Gegensatz zu anderen Ländern⁹, nicht. Auf der Ebene einzelner Universitäten lassen sich vereinzelt kleinere Sammlungen finden, wie zum Beispiel im Bereich Chemedidaktik an der Philipps-Universität Marburg¹⁰. Dies ist allerdings nicht der Regelfall.

An nahezu allen Universitäten finden sich mittlerweile aber Repositorien (Dokumentenserver), die das Ziel verfolgen, die wissenschaftliche Produktion der jeweiligen Universität abzubilden. In nahezu allen Fällen werden dazu auch studentische Abschlussarbeiten gezählt.

Das Repository an der Universität Kassel nennt sich KOBRA (Kasseler Online-Bibliothek, Repository und Archiv) und soll unter anderem „Publikationen und Publikationsreihen mit wissenschaftlichen Inhalten, die von der Universität Kassel, ihren Einrichtungen, Mitarbeitern und Studierenden verfasst oder herausgegeben werden“¹¹, verbreiten. Ausdrücklich gehören dazu auch „Qualifikationsarbeiten wie Bachelor-, Master-, Diplom-, Magister- oder Doktorarbeiten sowie Habilitationsschriften“.¹²

Während sich auf KOBRA auch schon einige Doktorarbeiten finden, sind studentische Qualifikationsarbeiten bislang in sehr geringem Maße erfasst. Ein ähnliches Bild bietet sich bei den meisten Repositorien anderer Universitäten:

⁸ <http://www.diplom.de/derverlag.html>

⁹ beispielhaft sei hier auf die schwedische Seite <http://www.uppsatser.se/> und den englischsprachigen Ableger <http://www.essays.se/> hingewiesen.

¹⁰ http://www.chids.de/veranstaltungen/wiss_hausarbeit.html

¹¹ <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/policy.jsp>

¹² <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/policy.jsp>

Liste der Repositorien an der Universität Kassel und benachbarten Universitäten (Stand 6. Mai 2011)

Universität	Name des Repository	basierend auf	DINI-Zertifikat	Adresse	Veröffentlichung von Abschlussarbeiten	Abschlussarbeiten ¹³	Zahl der Dissertationen
Universität Kassel	Kasseler Online-Bibliothek, Repository und Archiv (KOBRA)	DSpace	ja	https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/	Zustimmung des Gutachters	19	ca. 450
Technische Universität Darmstadt	tuprints	EPrints	nein	http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/	Zustimmung des Gutachters	12	1490
Goethe Universität Frankfurt	Hochschulpublikationssystem	?	nein	http://publikationen.uni-frankfurt.de/	Ja	410	2798
Justus-Liebig-Universität Gießen	Gießener Elektronische Bibliothek (GEB)	?	nein	http://geb.uni-giessen.de/geb/	Zustimmung des Gutachters	71	2963
Philipps-Universität Marburg	Publikations- und Dokumentenserver	OPUS	nein	https://archiv.ub.uni-marburg.de/	Auf Empfehlung von Lehrenden	14	2642
Universität Paderborn	Dokumenten- und Publikationsservice (DuPS)	MyCoRe	nein	http://ubdok.uni-paderborn.de/	Auf Empfehlung von Lehrenden	4	620
Universität Bielefeld	Bielefelder Server für Online-Publikationen (BieSON)	OPUS	nein	http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/	Zustimmung des Gutachters	27	1101
Georg-August Universität Göttingen	GOEDOC - Dokumentenserver	?	ja	http://webdoc.sub.gwdg.de/	Auf Empfehlung von Lehrenden + 25 EUR Gebühr	21	442
Universität Erfurt	Digitale Bibliothek Thüringen	MyCoRe	ja	http://www.db-thueringen.de/	Zustimmung des Gutachters	181	2318
Universität Jena					Zustimmung des Prüfungsamts + mind. Note „gut“		

Weitere Erläuterungen zu Repositorien finden sich in Kapitel 4.

¹³ nicht Lehramtsspezifisch

2.4 Fazit

Sammlung gebundener Arbeiten

Eine Sammlung gebundener Abschlussarbeiten hat sich in der Vergangenheit nicht etabliert und erscheint auch aufgrund der geringen Reichweite sowie des enormen Ressourceneinsatzes weder zeitgemäß noch sinnvoll. Die digitale Entwicklung der letzten 10 Jahre hat die Möglichkeit geschaffen, Wissen mit viel weniger Ressourcenaufwand einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Online Datenbanken – Kommerzielle Anbieter

Mit dem Grin und dem Diplomica Verlag haben zwei privatwirtschaftliche Initiativen größere Datenbanken mit Abschlussarbeiten aufgebaut und erfolgreich am Markt etabliert. Vor allem in Bezug auf die Vermarktung von Abschlussarbeiten, die für Unternehmen interessant sind, scheint dies ein für alle Seiten lohnendes Geschäftsmodell darzustellen. Anders sieht es im pädagogischen Sektor aus. Hier entsteht die paradoxe Situation, dass öffentliche Institutionen (Schulen etc.) hohe Preise für Ergebnisse zahlen sollen, die das Ergebnis einer öffentlich finanzierten Ausbildung darstellen. Davon abgesehen sind in Schulen und Universitäten auch überhaupt nicht die Mittel vorhanden, um einzelne Abschlussarbeiten zu erwerben. Gleiches gilt natürlich für die Studierenden selbst. Dies spiegelt sich auch in der Bestsellerliste des Diplomica Verlages wieder, in der keine einzige pädagogische/ didaktische Arbeit enthalten ist.¹⁴

Online Datenbanken – Open Access

Die vorhergehenden Ausführungen über kommerzielle Datenbanken haben gezeigt, dass Abschlussarbeiten sehr wohl für die Öffentlichkeit interessant und gewinnbringend sind, die kommerziellen Verbreitungsmodelle allerdings für den gesamten Non-Profit-Bereich wenig sinnvoll erscheinen. Hier würde es sich anbieten, Abschlussarbeiten im Open Access Modell zu veröffentlichen, um so allen Beteiligten einen kostenlosen Zugriff zu ermöglichen. Die Infrastruktur hierfür ist an den Universitäten in Deutschland gegeben (Repositorien), den Autoren entsteht kein Nachteil, da sowieso fast niemand im Non-Profit-Bereich die Gebühren für kommerziell angebotene Arbeiten zahlen kann, und der interessierten Öffentlichkeit wird der Zugang zu einem fundierten Wissensspeicher eröffnet.

Die Bündelung in professionellen Repositorien auf Ebene von Institutionen hat dabei gegenüber Einzelinitiativen auf Instituts- oder Lehrstuhlebene den Vorteil, dass technische Mindeststandards eingehalten werden, veröffentlichte Dokumente über standardisierte Schnittstellen im größeren Umfang recherchierbar sind, eine Langzeitarchivierung gewährleistet wird und die Kontinuität nicht von einzelnen Personen abhängig ist. Genauere Ausführungen hierzu finden sich in Kapitel 4.

¹⁴ <http://www.diplom.de/diplomarbeit-bachelorarbeit-masterarbeit-bestseller.html>

3. Open Access

Verkürzt bedeutet Open Access, dass alle wissenschaftlichen Publikationen, die ohne Gewinnabsicht veröffentlicht werden, zusätzlich kostenfrei und für alle zugänglich im Internet publiziert werden sollten.¹⁵

Die Ursprünge der Open Access Bewegung liegen in zwei Entwicklungen begründet. Zum einen hat die technische Entwicklung des Internets eine neue Medienrevolution eingeleitet und sehr kostengünstige Wege eröffnet, um eine große Zahl potenzieller Nutzer zu erreichen. Zum anderen stößt das traditionelle System wissenschaftlichen Publizierens über Fachzeitschriftenverlage an seine Grenzen. Zeitschriften wurden aufgrund mangelnder Konkurrenz immer teurer, so dass Universitätsbibliotheken nicht alle wünschenswerten Zeitschriften abonnieren können. Gleichzeitig greifen die Verlage auf Kapazitäten der Professorinnen und Professoren zurück, um Artikel für die Zeitschriftenpublikation im Peer-Review Verfahren auszuwählen. Daher besteht die absurde Situation, dass das Gemeinwesen, über die Gehälter von Forscherinnen und Forschern, Forschungsergebnisse sowie den Veröffentlichungsprozess dieser Ergebnisse fördert, das Ergebnis allerdings in Form überteuerter Zeitschriftenabonnements zurückkaufen muss. Um dem entgegenzuwirken, fordern die Open Access Initiativen, dass WissenschaftlerInnen das nicht abdingbare Recht erhalten, ihre Publikationen zusätzlich auf Dokumentenservern (siehe Kapitel 4) zu veröffentlichen. Dies wird auch als „grüner Weg“ oder Selbstarchivierung bezeichnet. Dem gegenüber steht der „goldene Weg“, d. h. die direkte Veröffentlichung in Open Access Zeitschriften.¹⁶ Darauf muss an dieser Stelle allerdings nicht weiter eingegangen werden.

3.1 Entwicklung

Eine der ersten einflussreichen Initiativen war die Budapester Open Access Initiative (BOAI)¹⁷, die 2002 versuchte, die Notwendigkeit von Open Access zu begründen und einen Initiativaufruf startete, der bisher von 582 Institutionen¹⁸ unterzeichnet wurde.

Eineinhalb Jahre später wurde die „Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“¹⁹ verfasst, die u. a. durch den Wissenschaftsrat, die Hochschulrektorenkonferenz und die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterzeichnet wurde.

Weiterhin unterstützt die Europäische Kommission in ihrem 7. Rahmenprogramm für Forschung Open Access Veröffentlichungen²⁰, und auch die deutsche UNESCO-Kommission fordert in einer Resolution vom April 2011:

- *„den freien, für die Nutzer im Regelfall kostenlosen Zugang zu mit öffentlichen Mitteln produziertem Wissen; [...]*
- *die Förderung freier Lizenzierungsformen, etwa die "Creative Commons" Lizenzen. Die öffentliche Hand, einschließlich der öffentlich-rechtlichen Medien und der UNESCO, sollte diesbezüglich vorbildlich handeln.“²¹*

3.2 Creative Commons

¹⁵ http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/

¹⁶ http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/open_access_strategien/

¹⁷ <http://www.soros.org/openaccess/g/read.shtml>

¹⁸ <http://www.soros.org/openaccess/g/view.cfm>

¹⁹ <http://oa.mpg.de/lang/de/berlin-prozess/berliner-erklarung/>

²⁰ <http://ec.europa.eu/research/science-society/index.cfm?fuseaction=public.topic&id=1300&lang=1>

²¹ http://www.unesco.de/res_4_2011.html

„Creative Commons (CC) ist eine Non-Profit-Organisation, die in Form vorgefertigter Lizenzverträge eine Hilfestellung für die Veröffentlichung und Verbreitung digitaler Medieninhalte anbietet. Ganz konkret bietet CC sechs verschiedene Standard-Lizenzverträge an, die bei der Verbreitung kreativer Inhalte genutzt werden können, um die rechtlichen Bedingungen festzulegen.“²²

Creative Commons schafft somit eine international verständliche Basis für Open Access Publikationen und macht dem Nutzer in einfacher Sprache seine Rechte deutlich. Gleichzeitig hat der Urheber die Möglichkeit, gewisse Rechte, z. B. die kommerzielle Verwendung seiner Arbeit, zu untersagen. Die Auswahl einer Creative Commons Lizenzen ist auch in KOBRA als Option implementiert. Wissenschaftliche Hausarbeiten, die in diesem Projekt des ZLB veröffentlicht werden, werden unter einer „Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung Unported Lizenz“²³ veröffentlicht.

3.3 Fazit

Für das Projekt des ZLB zur Veröffentlichung von studentischen Abschlussarbeiten ist die Open Access Initiative aus zwei Gründen von Bedeutung. Zum einen wurde eine professionelle Infrastruktur aufgebaut (Repositorien; siehe Kapitel 4), die auch für weitere Veröffentlichungen genutzt werden kann. Zum anderen wird im Umfeld der Open Access Initiative auch oft ein „grauer“ Publikationsweg gefordert, d. h. die Veröffentlichung grauer Literatur (z.B. Abschlussarbeiten, Präsentationen, ...) innerhalb der zuvor erwähnten Infrastruktur.²⁴

Auch wenn die Open Access Bewegung somit ursprünglich in einem anderen Kontext entstanden ist, kann das ZLB Projekt an diese Initiative anknüpfen und vorhandene Ressourcen und Entwicklungen nutzen. Das letztendliche Ziel, Wissen und Informationen für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist dabei identisch, und auch jede Abschlussarbeit ist durch das Gemeinwesen finanziert, so dass die Gemeinschaft auch ein Recht auf die Ergebnisse hat.

Dabei haben Wissenschaftliche Hausarbeiten zwar eine wesentlich geringere Bedeutung für die Forschungsgemeinschaft, an die sich die Open Access Bewegung vorrangig richtet, aber aufgrund der oftmals schulpraktischen Ausrichtung haben Examensarbeiten das Potenzial, den Austausch zwischen Universität, zweiter Ausbildungsphase und Schule zu fördern.

²² <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/>

²³ <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>

²⁴ http://open-access.net/de/allgemeines/was_bedeutet_open_access/open_access_strategien/

4. Die technische Infrastruktur für Open Access Publikationen

Nahezu alle Universitäten in Deutschland haben mittlerweile ein Institutional Repository, das den wissenschaftlichen Output der Organisation widerspiegeln soll und meist dem Open Access Gedanken verpflichtet ist.

4.1 Entwicklung

Im Jahr 2011 betreiben weltweit gut 1500 Institutionen über 1900 Repositorien. Eine stark steigende Tendenz wird deutlich, wenn man diese Zahl mit den Zahlen aus dem Jahr 2007 vergleicht, in dem es weltweit erst gut 750 Repositorien gab. In Deutschland betreiben aktuell 112 Organisationen insgesamt 145 Repositorien, von denen 104 auch Dissertationen und studentische Abschlussarbeiten veröffentlichen. Deutschland gehört somit, was die Zahl an Repositorien angeht, hinter den USA und Großbritannien zur Weltspitze.²⁵

4.2 Softwarelösungen

Die Softwarelösungen hinter den Repositorien sind vielfältig. Weltweite Marktführer sind DSpace (37,6% aller Repositorien), entwickelt von MIT und Hawlett Packard, und EPrints (16,1%), entwickelt durch die Universität Southampton. Marktführer in Deutschland ist OPUS (37,9%), entwickelt durch die Universität Stuttgart, gefolgt von EPrints (11%), DSpace (6,2%) und MyCoRe (4,1%), entwickelt von Programmierern verschiedener Universitäten in Deutschland.²⁶

4.3 Qualitätsstandards

Um die Vorteile von Online-Publikationen in vollem Umfang nutzen zu können, wurden in den letzten Jahren wichtige Qualitätsstandards eingerichtet, die bei jeder Online-Publikation berücksichtigt werden sollten.

OAI-Protokoll²⁷

Die Open Archives Initiative (OAI) ist ein Zusammenschluss verschiedener Betreiber von Dokumentenservern und entwickelt standardisierte Protokolle zum einfachen Austausch zwischen verschiedenen Dokumentenservern. Dokumente, die in einem Repository mit OAI-Schnittstelle liegen, können somit leicht verbreitet und zielgerichtet mit verschiedenen Meta-Suchmaschinen durchsucht werden. Viele kleine Repositorien bilden somit durch OAI einen riesigen zusammenhängenden Wissensspeicher.

URN²⁸

Das Problem normaler Internetadressen (Uniform Resource Locator = URL) besteht darin, dass sie nicht ein konkretes Dokument bezeichnen, sondern nur den jeweiligen Speicherort. Wird ein Dokument verschoben, ist auch der Verweis auf die URL, beispielsweise in einer Fußnote, nicht mehr nachzuprüfen. Um eine zuverlässige Zitierfähigkeit von online publizierten Dokumenten zu ermöglichen, wurde daher die URN (Uniform Resource Name) eingeführt, die der exakten

²⁵ <http://www.openoar.org/find.php?format=charts>

²⁶ <http://www.openoar.org/find.php?format=charts>;

<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2008/6719/pdf/UpmeierArne-2008-09-29.pdf>

²⁷ <http://www.openarchives.org/>

²⁸ http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/artikel/nestor_handbuch_artikel_336.pdf;
<http://geb.uni-giessen.de/geb/faqs.php?la=de#anker116>

Identifizierung eines Dokuments im Internet dient. Repositorien vergeben für jedes Dokument eine eigene URN, womit dieses auf lange Sicht eindeutig identifizierbar und auffindbar ist. Über eine Internetseite der Deutschen Nationalbibliothek (<http://nbn-resolving.de>) kann über die URN Nummer jeweils der aktuelle Speicherort der Ressource ermittelt werden.

Dieses System kann auch mit den Internationalen Standardbuchnummern (ISBN) verglichen werden.

DINI-Zertifikat²⁹

Die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI)³⁰ hat eine Zertifizierung für Repositorien in Deutschland entwickelt, die verschiedenste Qualitätskriterien aufgreift. Unter anderem ist die Einrichtung einer oben erwähnten OAI Schnittstelle ein Kernbestandteil des Zertifikats. Darüber hinaus verpflichten sich die zertifizierten Repositorien, einmal veröffentlichte Dokumente nicht mehr zu verändern. Bei jeder Veränderung muss somit eine neue Auflage der Ressource veröffentlicht werden. Weiterhin gewährleistet das Zertifikat beispielsweise einen gewissen Standard in der Betreuung der Autoren und eine Langzeitverfügbarkeit der veröffentlichten Dokumente. 35 Repositorien in Deutschland sind bereits zertifiziert.

4.4 Recherchierbarkeit

Auf Grundlage der weit verbreiteten OAI-Schnittstelle sind Repositorien weltweit über spezielle wissenschaftliche Suchmaschinen erschlossen. Größte Meta-Suchmaschine für Open Access Ressourcen im deutschsprachigen Raum ist BASE („Bielefeld Academic Search Engine“)³¹, welche durch die Universitätsbibliothek Bielefeld entwickelt und betrieben wird. Aktuell sind über die Base-Suche³² 28.251.433 Dokumente aus 1.836 Quellen³³ recherchierbar.

Als internationales Beispiel sei noch google scholar³⁴ genannt, ein Ableger von google für die Suche nach wissenschaftlichen Texten, wobei hier nicht nur Open Access Publikationen recherchierbar sind. Weiterhin sind die in Repositorien veröffentlichten Dokumente auch über normale Internetsuchmaschinen wie google oder bing auffindbar.

4.5 Umsetzung an der Universität Kassel

Das Repository an der Universität Kassel nennt sich KOBRA³⁵, ein Akronym für „Kasseler Online Bibliothek, Repository und Archiv“. Die Software hinter KOBRA ist DSpace, der vom MIT und HP entwickelte, weltweite Marktführer im Bereich der Repository-Software. Betrieben wird KOBRA durch die Universitätsbibliothek Kassel. Ansprechpartnerin für Autoren und organisatorische Fragen ist Frau Jäger³⁶, die technische Betreuung des Systems liegt in der Verantwortung von Michael Plate³⁷.

KOBRA wurde durch die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation zertifiziert, was den hohen Qualitätsstandard des Systems bestätigt. Alle Dokumente sind somit über die OAI-Schnittstelle weltweit recherchierbar und für alle Dokumente wird eine URN vergeben.

Die Aufgabe von KOBRA wird dabei wie folgt beschrieben:

²⁹ <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100182794>

³⁰ www.dini.de

³¹ <http://base.ub.uni-bielefeld.de/de/index.php>

³² <http://www.base-search.net/>

³³ Stand vom 07.06.2011

³⁴ <http://scholar.google.de/>

³⁵ <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/>

³⁶ Gudrun Jäger; Tel. 0561/ 804 - 2987

³⁷ Michael Plate; Tel. 0561/ 804 - 3434

„1. Ziele und Aufgaben: Die Digitale Bibliothek der Universität Kassel bietet als Institutional Repository allen Angehörigen der Universität Kassel die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen zur elektronischen Publikation wissenschaftlicher Dokumente.

Ziel ist es

- *wissenschaftliche Dokumente unter Einhaltung anerkannter Qualitätsstandards im Internet für Forschung und Lehre bereitzustellen,*
- *den freien Zugriff auf diese Dokumente zu gewährleisten,*
- *Langzeitarchivierung, dauerhafte Auffindbarkeit sowie Zitierbarkeit der Dokumente sicherzustellen,*
- *einen zentralen Nachweis der elektronischen Hochschulpublikationen der Universität Kassel zu führen.“³⁸*

Dabei sollen folgende Dokumente online publiziert werden:

„Publikationen und Publikationsreihen mit wissenschaftlichen Inhalten, die von der Universität Kassel, ihren Einrichtungen, Mitarbeitern und Studierenden verfasst oder herausgegeben werden. Dazu gehören u.a.

- *Monographien, vollständig oder in Teilen,*
- *Zeitungen, Zeitschriften oder Sammelwerke sowie Beiträge daraus,*
- *Tagungs- oder Forschungsberichte,*
- *Qualifikationsarbeiten wie Bachelor-, Master-, Diplom-, Magister- oder Doktorarbeiten sowie Habilitationsschriften,*
- *Vorträge,*
- *Vorlesungsskripte oder -mitschnitte,*
- *eLearning-Materialien.“³⁹*

Aktuell⁴⁰ sind 2375 Dokumente auf KOBRA veröffentlicht, darunter knapp 500 Dissertationen und 19 Abschlussarbeiten. Alle hier veröffentlichten Dokumente sind über normale Internetsuchmaschinen (google, bing etc.), über wissenschaftliche Suchmaschinen (BASE, google scholar, OAIster etc.) und auch über die weltgrößte bibliografische Datenbank WorldCat⁴¹ auffindbar und im Volltext einzusehen.

³⁸ <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/policy.jsp>

³⁹ <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/policy.jsp>

⁴⁰ Stand vom 07.06.2011

⁴¹ <http://www.worldcat.org/>

4.5 Fazit

Die technische Infrastruktur für Open Access Publikationen ist in den letzten Jahren in Deutschland sehr stark ausgebaut worden, was das Potenzial aufzeigt, das in der Open Access Publikation gesehen wird.

Auch an der Universität Kassel wurde in diesem Rahmen ein professionelles System eingerichtet, das als Serviceangebot für alle Universitätsangehörigen zur Verfügung steht. Jede Online-Publikation der Universität Kassel sollte daher über dieses System erfolgen, da einzelne Fachbereiche nicht in der Lage sind, solch einen hohen Qualitätsstandard zu garantieren und Parallelstruktur äußerst ineffizient erscheinen.

KOBRA ist daher die ideale Basis für das Projekt der Veröffentlichungen studentischer Abschlussarbeiten aus dem Lehramtsbereich, v. a. da sich der Sammlungsauftrag von KOBRA auch auf studentische Abschlussarbeiten erstreckt, einfache Auffindbarkeit sowie Langzeitarchivierung garantiert sind.

5. Projektbeschreibung (Februar bis Juni 2011)

5.1 Erfassung von Arbeiten aus der Vergangenheit

Zunächst wurden verschiedene Kanäle zur Erschließung von Arbeiten aus den letzten Jahren eruiert.

Amt für Lehrerbildung

Der Versuch über das Amt für Lehrerbildung an Wissenschaftliche Hausarbeiten der letzten Jahre bzw. Adressen von Examinierten zu gelangen, konnte nicht verwirklicht werden, da die archivierten Arbeiten als Prüfungsakten angesehen werden und somit kein Zugang möglich ist. Auch die Adressen der Absolventinnen und Absolventen sind aufgrund sehr hoher Datenschutzvorgaben durch das Ministerium nicht zu erhalten.

Universität - Studierendenservice

Der Studierendenservice der Universität speichert die Kontaktdaten der Absolventen bis zu einem Semester nach der Exmatrikulation, und grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit, über den Kanzler eine Ausnahmegenehmigung zur Nutzung der Adressdaten zu erhalten (z. B. für Absolventenstudien etc.). Das IT Servicezentrum würde im Falle einer solchen Ausnahmegenehmigung die Examinierten per E-Mail kontaktieren. Da die Hürden für eine solche Ausnahmegenehmigung allerdings recht hoch sind und nur ein kleiner Teil der Absolventinnen und Absolventen erreicht werden könnte (ein Jahrgang), wurde auch dieser Weg nicht weiterverfolgt

Universität - Lehrende

Da die zuvor beschriebenen institutionellen Wege nicht umgesetzt werden konnten, wurden die Lehrenden der Universität Kassel aus den Bereichen der Erziehungswissenschaften, des Kernstudiums und der Fachdidaktiken mit der Bitte kontaktiert, von Ihnen betreute Arbeiten der letzten Jahre vorzuschlagen. In einer ersten E-Mail wurden hierzu 195 Personen angeschrieben. Ergänzend wurden 35 Professorinnen und Professoren aus den Fachdidaktiken und den Erziehungswissenschaften per Hauspost angeschrieben.

→ **Resultat**

Als Ergebnis wurden von 9 Lehrenden insgesamt 59 Arbeiten zur Veröffentlichung vorgeschlagen, woraus als Ergebnis 16 Veröffentlichungen auf KOBRA erfolgten. Dieser Veröffentlichungsprozess war allerdings sehr arbeitsaufwendig und zog sich aufgrund der vielfältigen Kommunikationswege über mehrere Monate hin. Aus folgenden Gründen konnten die restlichen 45 Arbeiten dabei nicht veröffentlicht werden:

- Veröffentlichung zu späterem Zeitpunkt vereinbart: 2 Fälle
- Bereitschaft der Autoren zur Veröffentlichung, aber letztendlich keine Übermittlung der Arbeit: 13 Fälle
- Kontaktdaten veraltet oder nicht vorhanden: 12 Fälle
- Ablehnung einer Veröffentlichung durch die Autoren: 7 Fälle
- Keine Rückmeldung: 6 Fälle
- Noch fehlender Abschluss des Ersten Staatsexamens: 1 Fall (Veröffentlichung für 2012 vorgesehen)

Zwei weitere bereits vorbereitete Publikationen wurden zunächst zurückgestellt, da die Autoren zwischenzeitlich mit dem Martin-Wagenschein-Preis ausgezeichnet wurden, was eine Veröffentlichung über University Press beinhaltet. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, die Kooperation mit University Press insofern zu verändern, dass die Print-Publikation über University Press und die Online-Publikation direkt über KOBRA erfolgt, da so eine höhere Sichtbarkeit erreicht wird⁴².

⁴² Online-Publikationen von University Press sind beispielsweise nicht über BASE auffindbar und externe Nutzer müssen für eine ausdrückbare PDF-Version bezahlen.

5.2 Erfassung aktueller Arbeiten

Gleichzeitig wurde versucht auch aktuelle Arbeiten zu erschließen und öffentlich verfügbar zu machen.

Universität - Lehrende

Die Möglichkeit, die Lehrenden regelmäßig auf aktuelle Arbeiten anzusprechen, wurde im Hinblick auf die in Kapitel 5.1 beschriebenen Erfahrungen fallengelassen, da dieses Vorgehen einen dauerhaften hohen Koordinations- und Arbeitsaufwand im Zentrum für Lehrerbildung und bei den Lehrstühlen verursachen würde und somit als ineffizient zu verwerfen ist.

Universität – Studierendenservice

Da eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung zur Nutzung der Absolventendaten unwahrscheinlich ist, wurde auch dieser Ansatz nicht weiterverfolgt.

Amt für Lehrerbildung

In einem ersten Gespräch mit dem AfL wurde vereinbart, dass das AfL Projektinformationen zusammen mit den Einladungen zur Absolventenfeier (11. Juni 2011) verschickt. Somit wurden alle 300 Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2011 darüber informiert, dass Ihre Arbeit auf KOBRA veröffentlicht werden könne, sofern der Betreuer zustimme, die Arbeit mit mindestens 11 Punkten bewertet worden sei und sich thematisch mit Unterricht, Schulentwicklung oder Lehrerbildung befasse. Den Absolventinnen und Absolventen wurde eine Frist bis Ende Juni zur Einreichung ihrer Arbeit und der Autorenvereinbarung gesetzt. Insgesamt haben auf diesem Wege 8 Absolventinnen und Absolventen Ihre Arbeiten veröffentlicht.

Im Nachhinein hat sich dieses Vorgehen aber aus verschiedenen Gründen als nicht optimal herausgestellt. Das AfL verschickt zusammen mit der Einladung zur Examensfeier sehr viele Dokumente, u. a. auch die Prüfungstermine für die mündlichen Prüfungen. Einerseits können die Projektinformationen somit in der Fülle wichtiger Dokumente untergehen und in Vergessenheit geraten. Andererseits ist der Verpackungsaufwand für die MitarbeiterInnen im AfL zu diesem Zeitpunkt sehr hoch, daher wurde von Seiten des AfL darum gebeten, zukünftig eine andere Lösung zu suchen. Dazu kommt die fehlende Effizienz dieses Vorgehens, da auch Absolventinnen und Absolventen Informationen erhalten, deren Arbeit mit weniger als 11 Punkten bewertet wurde.

Seit Mai 2011 werden die Projektinformationen daher vom AfL zusammen mit der Notenmitteilung der Wissenschaftlichen Hausarbeit lediglich an Examenskandidatinnen und –kandidaten verschickt, deren Arbeit mit mindestens 11 Punkten bewertet wurde. Seit Juli 2011 wurde diese Hürde heraufgesetzt und die Projektinformationen werden nur noch mitgeschickt, falls die Arbeit mit mindestens 12 Punkten bewertet wurde.⁴³

Prüfungsamt Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Im Juni 2011 wurde mit dem Prüfungsamt für Berufs- und Wirtschaftspädagogik ein ähnliches Vorgehen vereinbart. Da hier die Notenmitteilung allerdings auf elektronischem Wege erfolgt, wurde vereinbart, dass die Projektinformationen jeweils mit der persönlichen Aushändigung der Zeugnisse verbunden werden. Auch hier erfolgt die Aushändigung nur, falls in der Diplom- oder Magisterarbeit 12 Punkte oder mehr erreicht wurden.

⁴³ Nach Angaben des AfL werden knapp 300 Wissenschaftliche Hausarbeiten (also ca. 50 % aller Arbeiten) mit 11 oder mehr Punkten bewertet. Vor diesem Hintergrund erscheint eine weitere Eingrenzung sinnvoll und vertretbar.

5.3 Stellungnahmen zum Projekt

Zentren für Lehrerbildung in Deutschland

Vor Projektbeginn wurden 44 Zentren für Lehrerbildung in Deutschland angeschrieben und daraufhin befragt, ob und in welcher Weise sie Examensarbeiten nutzen. 14 Zentren haben daraufhin geantwortet, und es kann festgestellt werden, dass keines dieser Zentren ein Projekt zur Veröffentlichung von Examensarbeiten betreibt. Einige Zentren verweisen auf einzelne Lehrstühle, die Arbeiten sammeln und bei Bedarf Ihren Studierenden zur Verfügung stellen. Mehrere Zentren zeigen allerdings Interesse an einem solchen Projekt und bitten, über weitere Entwicklungen informiert zu werden.

Lehrende der Universität Kassel

In der bereits erwähnten Informationsmail wurden die angeschriebenen 195 Lehrenden gebeten, zu dem Projekt Stellung zu nehmen. Neben den 8 Lehrenden, die Arbeiten zur Veröffentlichung vorschlugen, haben 5 weitere Ihre Meinung zum Projekt zurückgemeldet. Die Resonanz ist dabei überwiegend positiv. Die Online Veröffentlichung von guten Examensarbeiten wird beispielsweise als überaus sinnvoll und längst überfällig beschrieben. Oft wird auch betont, dass viele Arbeiten sehr wertvolle Anregungen für die Schulpraxis enthalten.

Ein Professor möchte sich am Projekt allerdings nicht beteiligen und gibt zu bedenken, dass in empirischen Arbeiten die zugesicherte Anonymität verletzt würde, und dass in der externen Wahrnehmung Musterbeispiele entstehen könnten, die es so allerdings nicht geben könne. Weiterhin führt er an, dass sich viele Arbeiten auf sensible Daten stützten, die in wissenschaftlichen Publikationen und nicht in Examensarbeiten erstveröffentlicht werden sollten.

Insgesamt kann keine abschließende Aussage zur Projektbeurteilung durch die Lehrenden getroffen werden, da die Rückmeldequote insgesamt zu gering war.

KOBRA

Frau Jäger von der Universitätsbibliothek sieht das Projekt sehr positiv und unterstützt gerne jede Initiative, die die Zugänglichkeit von qualitativ hochwertigen Open Access Publikationen an der Universität Kassel erhöht.

AfL

Das Amt für Lehrerbildung hält das Projekt für sinnvoll und ist bereit, das Projekt zu unterstützen. Durch die Erlasslage des Ministeriums ist dabei vorgegeben, dass Wissenschaftliche Hausarbeiten erst nach Abschluss des gesamten Prüfungsprozesses und Aushändigung des Ersten Staatsexamens veröffentlicht werden dürfen.⁴⁴

Datenschutzbeauftragte (Universität Kassel)

Es bestehen keine Einwände gegen das Projekt. Frau Höhmann weist allerdings darauf hin, dass darauf geachtet werden muss, so wenig personenbezogene Daten wie möglich zu sammeln und zu veröffentlichen. Dies bedeutet, dass lokale Daten, die beim Zentrum für Lehrerbildung anfallen, nach der Bearbeitung gelöscht werden. Es bedeutet auch, dass keine Zusatzinformationen zum Autor (Telefon-, Matrikelnummer, Adresse, ...) in der veröffentlichten Ressource enthalten sein sollen.

⁴⁴ Verordnung zur Umsetzung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes vom 16. März 2005, §11 Abs. 12; bzw. Verordnung über die Ersten Staatsprüfungen für die Lehrämter vom 3. April 1995, § 16 Abs. 16.

5.4 Voraussetzungen für eine Publikation

Von der Universitätsbibliothek vorgegebene Voraussetzung für die Publikation von Abschlussarbeiten auf KOBRA ist die Zustimmung des jeweiligen Betreuers oder eines anderen Mitglieds des zuständigen Fachbereichs, welche durch Unterschrift auf dem Autorenvertrag erteilt wird. Dies garantiert eine äußerst effiziente Art der Qualitätssicherung. Zusätzlich wurde für das Projekt des Zentrums für Lehrerbildung zunächst eine Mindestbenotung von 2,0 (11 Punkte) formuliert, die lediglich als Richtschnur zu sehen ist. Diese wurde nun auf 12 Punkte heraufgesetzt. Die letztendliche Entscheidung, ob eine Abschlussarbeit veröffentlicht werden soll, liegt aber weiterhin in der Hand der Professorinnen und Professoren. Mit Zustimmung kann auch eine schlechter bewertete Arbeit veröffentlicht werden, aber auch bei einer sehr guten Note haben die Absolventinnen und Absolventen kein Recht auf eine Veröffentlichung.

Eine weitere Voraussetzung, die durch die Erlasslage des Ministeriums vorgegeben wird, ist, dass Wissenschaftliche Hausarbeiten erst nach Abschluss des gesamten Prüfungsprozesses und Aushändigung des Ersten Staatsexamens veröffentlicht werden dürfen.⁴⁵

Autorenvereinbarung

Die Autorenvereinbarung der Universitätsbibliothek Kassel wurde für das Projekt angepasst, um mehr Klarheit für die Absolventinnen und Absolventen zu schaffen, und um zeitraubende Rückfragen möglichst auszuschließen.⁴⁶

5.5 Rechtliche Aspekte

5.5.1 Urheberrecht und Zitate

Die Urheberrechtssituation ist leider nicht leicht zu beurteilen, und von Seiten der Universitätsbibliothek oder des ZLB darf keine Rechtsberatung der Autoren erfolgen. Im Folgenden sind einige in Bezug auf diese Projekt wichtige gesetzliche Regelungen aufgeführt.

Das Urheberrecht schützt den Urheber vor der unerlaubten Verwendung seines Werkes durch Dritte. Die konkreten Regelungen können im „Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte“⁴⁷ (im Folgenden UrhG) nachgelesen werden. Ein zentraler Punkt ist dabei, dass das Urheberrecht erst siebenzig Jahre nach dem Tod des Urhebers erlischt (§64 UrhG).

Zitate

Fester Bestandteil des Urheberrechts ist das Zitatrecht, ohne das wissenschaftliches Arbeiten nur sehr eingeschränkt möglich wäre, da für jedes Zitat das Einverständnis des Urhebers eingeholt werden müsste. Dieses Zitatrecht ist in Deutschland vor allem in §51 UrhG geregelt. Hier heißt es:

"Zulässig ist die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Wiedergabe eines veröffentlichten Werkes zum Zweck des Zitats, sofern die Nutzung in ihrem Umfang durch den besonderen Zweck gerechtfertigt ist. [...]"⁴⁸

⁴⁵ Verordnung zur Umsetzung des Hessischen Lehrbildungsgesetzes vom 16. März 2005, §11 Abs. 12; bzw. Verordnung über die Ersten Staatsprüfungen für die Lehrämter vom 3. April 1995, § 16 Abs. 16.

⁴⁶ Die überarbeitete Autorenvereinbarung befindet sich im Anhang.

⁴⁷ <http://www.gesetze-im-internet.de/urhg/>

⁴⁸ <http://dejure.org/gesetze/UrhG/51.html>

Kernpunkt sind hier der besondere Zweck und der Umfang. Es reicht also nicht aus, etwas nur aus dekorativen oder illustrativen Gründen zu zitieren, sondern das Zitat muss einen besonderen Zweck erfüllen. Mit anderen Worten ausgedrückt, die Wissenschaftliche Hausarbeit muss sich inhaltlich und vom Umfang her angemessen mit dem Zitat auseinandersetzen. Dabei ist auch der Umfang des Zitats auf das erforderliche Maß zu beschränken.

Problematisch wird dies in Anhängen, in denen längere Textpassagen oder ganze Seiten zitiert werden. Hier stellt sich die Frage, ob bei einer Online Publikation auf eine Veröffentlichung solcher Anhänge verzichtet werden sollte, um Probleme zu vermeiden. Diese Frage sollte jeweils im Einzelfall geprüft werden.

Auch könnte versucht werden, in solchen Fällen die Zustimmung des Urhebers zur Veröffentlichung einzuholen.

Zustimmung des Urhebers einholen

Für Zitate im Sinne des §51 UrhG muss keine Zustimmung des Urhebers eingeholt werden. In Fällen, in denen allerdings nicht genau entschieden werden kann, ob das Zitatrecht greift, besteht auch immer die Möglichkeit, den Urheber anzuschreiben, um die Erlaubnis zur Nutzung seines Werkes einzuholen. Einen Musterbrief zur Kontaktaufnahme mit den Urhebern sowie weitere Informationen finden sich auf den Seiten der Universität Dresden.⁴⁹

5.5.2 Bildzitate

Zu den urheberrechtlich geschützten Werken gehören auch alle Arten von Bildern (Werke der bildenden Künste; Lichtbildwerke etc.). In Bezug auf Bildzitate (in diesem Fall Screenshots) stellt das Landgericht Berlin fest:

„Das Bildzitat ist in § 51 UrhG nicht ausdrücklich geregelt. Dennoch ist seine grundsätzliche Zulässigkeit nicht zweifelhaft (Fromm/Nordemann, § 51, Rdn. 9).“⁵⁰

Somit gelten die obigen Ausführungen wohl auch für Bildzitate. Vorsicht ist allerdings bei eventuell angefügten, selbst erstellten Unterrichtsmaterialien geboten. Hier sind Zitate nicht über § 51 UrhG gedeckt und § 52a UrhG setzt der öffentlichen Zugänglichmachung für den Unterricht enge Grenzen.⁵¹ Hier stellt sich die Frage, ob das erstellte Unterrichtsmaterial mit der wissenschaftlichen Arbeit verbunden ist, so dass § 51 UrhG noch greift.

Bei Unklarheiten könnte es daher wohl ratsam sein, bei selbst erstellten Unterrichtsmaterialien übernommene Bilder zu entfernen oder die Zustimmung des Urhebers einzuholen. Ist das Bild an anderer (seriöser) Stelle im Internet veröffentlicht, könnte das Bild durch einen Link zur entsprechenden Ressource ersetzt werden. Zu besonderer Vorsicht ist bei allen Arten von Produktfotos geraten, da eine ungenehmigte Verwendung sehr gerne abgemahnt wird.

Rechte der Abgebildeten

Auch die Rechte der abgebildeten Personen sind zu beachten. Hier finden sich wichtige Regelungen in § 22 und § 23 des „Gesetzes betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie“ (KunstUrhG)⁵²

⁴⁹ <http://call.tu-dresden.de/copyright/muster/index.htm>

⁵⁰ <http://www.telemedicus.info/urteile/Urheberrecht/531-LG-Berlin-Az-16-S-1299-Schadenersatz-bei-Screenshots-ohne-Quellenangabe.html>

⁵¹ <http://dejure.org/gesetze/UrhG/52a.html>

⁵² <http://www.gesetze-im-internet.de/kunsturhg/BJNR000070907.html>

In § 22 KunstUrhG heißt es dabei u. a.:

„Bildnisse dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Nach dem Tode des Abgebildeten bedarf es bis zum Ablaufe von 10 Jahren der Einwilligung der Angehörigen des Abgebildeten.“⁵³

Eingeschränkt wird dies allerdings über verschiedene Ausnahmeregelungen:

- *„Die Einwilligung gilt im Zweifel als erteilt, wenn der Abgebildete dafür, daß er sich abbilden ließ, eine Entlohnung erhielt.“ (§ 22 KunstUrhG)*
- *„Ohne die nach § 22 erforderliche Einwilligung dürfen verbreitet und zur Schau gestellt werden: [...]*
 1. *Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte;*
 2. *Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen;*
 3. *Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben; [...]*“ (§ 23 KunstUrhG)

Diese Ausnahmeregelungen werden wiederum durch § 23 (2) KunstUrhG teilweise eingeschränkt: *„Die Befugnis erstreckt sich jedoch nicht auf eine Verbreitung und Schaustellung, durch die ein berechtigtes Interesse des Abgebildeten [...] verletzt wird.“*

Zu besonderer Vorsicht ist hier auch aufgrund der technischen Entwicklung und fortschreitenden Verbreitung von Software zur Gesichtserkennung geboten. Bilder, auf denen einzelne Schülerinnen und Schüler klar zu erkennen sind, sollten daher nicht veröffentlicht werden.

5.5.3 Datenschutz

In Bezug auf den Datenschutz müssen für eine Online-Publikation höhere Standards als für eine reine Abgabe als Prüfungsleistung gelten. In vielen Arbeiten sind Namen einfach nur mit dem ersten Buchstaben abgekürzt, so dass bei genügend Zusatzinformationen eine direkte Zuordnung möglich ist. Auch tauchen in vielen Arbeiten Namen von Schulen auf. Von Seiten der UB und auch vom ZLB wird daher Wert darauf gelegt, dass Namen von Schulen, Städten und Personen so verändert werden, dass keine Rückschlüsse mehr möglich sind. Seine Grenzen finden diese Bemühungen allerdings in Arbeiten, die sich auf eine bestimmte Region beziehen, z.B. „Ursache von Schulverweigerung und lokale Lösungsansätze in der Region Kassel“. Hier wurden zwar alle Schulen und Lehrer so verfremdet, dass keine Zuordnung mehr möglich ist, was aber in Bezug auf die weiteren involvierten Institutionen nicht vollständig möglich war, da dies die Arbeit zu sehr verfälschen würde. Aus diesem Grund wurde auch auf eine Publikation des Anhangs zu dieser Arbeit verzichtet.⁵⁴

Grundsätzlich kann natürlich auch das Einverständnis der Schulen zur Veröffentlichung eingeholt werden, falls es für einzelne Publikationen sinnvoll erscheint, keine Anonymisierungen vorzunehmen.

Weiterhin sollte aus Datenschutzgründen auch darauf geachtet werden, alle personenbezogenen Daten des Autors (z.B. Matrikelnummer usw.) vom Deckblatt zu entfernen, so dass nur noch der Name erscheint. Manche Studierende fügen auch eine gescannte Unterschrift in die Versicherung am Ende der Hausarbeit ein. Um Missbrauch zu vermeiden, sollte auch diese unbedingt entfernt werden.

⁵³ <http://dejure.org/gesetze/KunstUrhG/22.html>

⁵⁴ siehe unter Bemerkungen: <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/handle/urn:nbn:de:hebis:34-2011062737917>

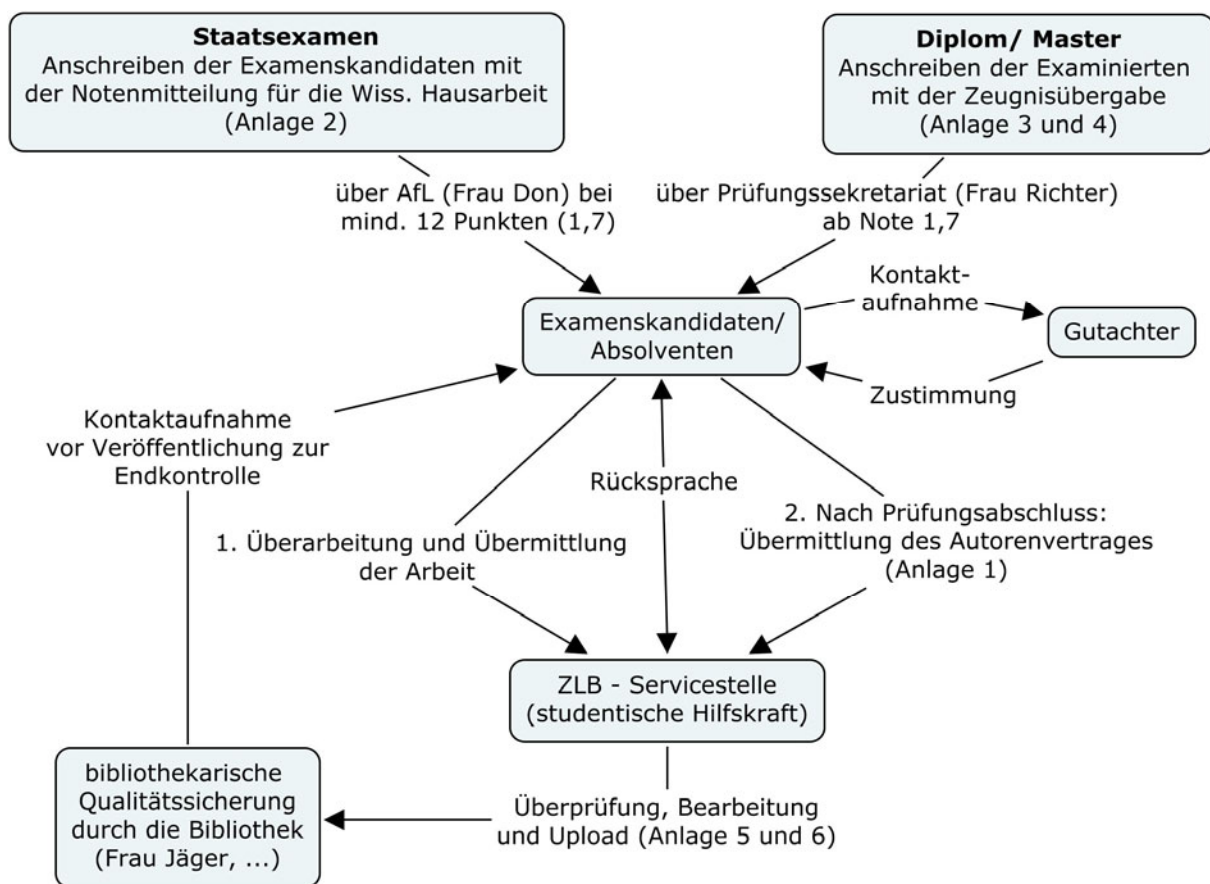
6. Vorschläge zur zukünftigen Umsetzung

6.1 Kontaktaufnahme und Information

Die Information von Absolventinnen und Absolventen über das Amt für Lehrerbildung und das Prüfungsamt Berufs- und Wirtschaftspädagogik ist weitestgehend kostenneutral und mit wenig zusätzlichem Aufwand verbunden. Gleichzeitig wird die relevante Zielgruppe recht genau erreicht. Daher sollte dieses Vorgehen so beibehalten werden.

Zusätzlich sollten allerdings auch alle Informationen auf der Internetseite des ZLBs veröffentlicht werden, so dass sich auch die Lehrenden und weitere interessierte Personengruppen über den aktuellen Projektstand informieren können.

Schematisch lässt sich der zukünftig vorgesehene Veröffentlichungsprozess folgendermaßen darstellen:



Die Impulse für eine Veröffentlichung gehen von den Anschreiben aus, die über das Amt für Lehrerbildung (AfL) sowie das Prüfungssekretariat verteilt werden (siehe Anlage 2 bis 4). Die Hauptaktivität im Veröffentlichungsprozess liegt allerdings bei den Autoren selber, die durch das ZLB (siehe Anlage 5 und 6) sowie die Universitätsbibliothek unterstützt werden. Die Qualitätssicherung erfolgt durch das Beurteilungsverfahren von AfL und Prüfungssekretariat sowie die Einholung der Zustimmung des Erstgutachters zur Veröffentlichung.

6.2 Betreuung der Veröffentlichungen durch das ZLB

Auch für das nächste Jahr plant das ZLB Veröffentlichungen zu begleiten und zu unterstützen. Hierfür ist vorgesehen, eine studentische Hilfskraft zu beschäftigen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass nicht mehr als 30 Arbeiten pro Jahr anfallen, und dass die Bearbeitungszeit für eine Arbeit bei ca. 2 Stunden liegt. Somit würden jährlich 60 Hilfskraftstunden anfallen. Da nicht genau abzusehen ist, wann und wie viele Arbeiten abgegeben werden, empfiehlt es sich, das Stundenkontingent einer bereits beschäftigten Hilfskraft flexibel anzupassen. Ein Leitfaden für die Durchsicht der Arbeiten vor der Veröffentlichung findet sich im Anhang.

Mittelfristig kann auch über einen anderen Organisationsrahmen nachgedacht werden. So organisiert die Universität Göttingen die Abgabe von Abschlussarbeiten über eine Online-Eingabemaske⁵⁵ und nimmt für die Veröffentlichung eine Gebühr in Höhe von 25 EUR von den Autoren. Hier könnte gemeinsam mit der Universitätsbibliothek über alternative Lösungsmöglichkeiten nachgedacht werden, v. a. falls der Projektansatz von anderen Einrichtungen an der Universität Kassel übernommen wird.

6.3 Alternative Veröffentlichungswege

Das ZLB erhebt nicht den alleinigen Anspruch, Wissenschaftliche Hausarbeiten, die an der Universität Kassel entstanden sind, zu veröffentlichen. Es ist beispielsweise auch denkbar, dass einzelne Institute oder Lehrstühle eigene Publikationsreihen ins Leben rufen und über KOBRA publizieren. So können individuelle inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und die entsprechenden Arbeiten unter einem einheitlichen Layout veröffentlicht werden. Beispiel hierfür sind die „Gießener Geographischen Manuskripte (GGM)“⁵⁶, die durch die Professoren des Geographischen Instituts herausgegeben werden.⁵⁷

Ein weiteres Beispiel ist die in Kassel über das ZLB herausgegebene Reihe „Studium und Forschung“⁵⁸, die zukünftig nicht mehr ausschließlich über University Press, sondern auch nach dem Open Access Prinzip auf KOBRA veröffentlicht wird.

Die Ablage der veröffentlichten Arbeiten auf KOBRA ist dabei so flexibel, dass diese sowohl der Sammlung „Wissenschaftliche Hausarbeiten“ des ZLB, als auch entsprechenden Sammlungen an den jeweiligen Lehrstühlen zugeordnet werden können.

⁵⁵ http://www.sub.uni-goettingen.de/ebene_2/master/master.html

⁵⁶ http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=7603&la=de

⁵⁷ Eine Beispielarbeit findet sich hier: http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2010/7615/pdf/HoewelingAlexander_2010.pdf

⁵⁸ http://www.uni-kassel.de/hrz/db4/extern/dbupress/publik/schriftenreihe.php?studium_forschung.html

6.4 Ausblick

Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Veröffentlichung auf KOBRA sind die Arbeiten nach kurzer Zeit sowohl in wissenschaftlichen als auch in normalen Suchmaschinen sehr gut auffindbar, so dass von Anfang an eine weltweite hohe Sichtbarkeit gegeben ist.

Da das Projekt des ZLB allerdings auch auf die Bildungsregion Nordhessen abzielt, sollten weitere Schritte unternommen werden, um die regionale Sichtbarkeit v. a. bei Lehrerinnen und Lehrern der Region zu erhöhen. Zu denken ist hier beispielsweise an Infoplakate, die über die Schulleiter an Schulen verteilt werden könnten. Hier wurde allerdings beschlossen abzuwarten, bis eine größere Zahl von Arbeiten verfügbar ist. Eine erste Information kann allerdings schon jetzt über den E-Mail Verteiler des ZLBs erfolgen.

Da das ZLB Kassel im Lehramtsbereich eine Vorreiterrolle in diesem Bereich übernommen hat, sollten auch andere Zentren für Lehrerbildung über die Projektentwicklung informiert werden, um von den Erfahrungen und den erstellten Materialien zu profitieren. Falls ähnliche Projekte angedacht werden, können diese somit effizienter umgesetzt werden.

Möglichkeiten zur Evaluation

Aktuell besteht für die MitarbeiterInnen der Universitätsbibliothek die Möglichkeit, Nutzungsstatistiken für jede veröffentlichte Arbeit einzusehen. Frau Jäger ist hier gerne bereit, Auskunft zu erteilen. In einem zukünftigen DSpace Softwareupdate ist auch vorgesehen, diese Funktion für alle Nutzer von KOBRA freizuschalten.

Zukünftige Kooperationsmöglichkeiten

Interessante Möglichkeiten würden sich ergeben, falls weitere Zentren für Lehrerbildung ähnliche Projekte anstoßen würden und somit bundesweit eine größere Anzahl von Arbeiten verfügbar wäre. Hier würden sich interessante Möglichkeiten für redaktionelle Angebote ergeben, die auf einem gemeinsamen Pool von Arbeiten basieren. Etwa ein gemeinsames Portal, das nach Fachgebieten sortierten Zugang zu unterrichtspraktischen und schulrelevanten Arbeiten anbietet, vergleichbar mit Angeboten wie www.zum.de oder www.4teachers.de.

Anhang

1. Angepasste Autorenvereinbarung der Universitätsbibliothek Kassel
2. Informationsschreiben für Absolventinnen und Absolventen – Staatsexamen
3. Informationsschreiben für Absolventinnen und Absolventen – Diplom
4. Informationsschreiben für Absolventinnen und Absolventen – Master
5. Arbeitsabläufe bis zur Veröffentlichung einer Abschlussarbeit im ZLB
6. Leitfaden zur Durchsicht von Abschlussarbeiten vor der Veröffentlichung
7. Liste bisher veröffentlichter Arbeiten

Abgabe einer elektronischen Veröffentlichung

Nachname, Vorname:	
E-Mail:	
Tel.:	
Fachbereich und Institut:	
Erstgutachter/in:	
Titel der Veröffentlichung:	

Lizenzbestimmungen für die Veröffentlichung im Institutional Repository der Universität Kassel

- 1. Nicht-ausschließliches Veröffentlichungsrecht**
Mit der Annahme dieser Bestimmung wird der Bibliothek das nicht-ausschließliche Recht eingeräumt, die Ressource zu speichern, zu vervielfältigen, weltweit zugänglich zu machen und bei Bedarf gedruckte und elektronische Kopien anzufertigen. Dies gilt auch für die Metainformation zu der Ressource, welche zusätzlich über andere Datenbanken und öffentlich zugängliche Schnittstellen unabhängig von der Ressource selber verbreitet werden darf. Dem Urheber bleibt freigestellt, über sein Werk auch anderweitig zu verfügen.
- 2. Rechte Dritter / mehrere Autoren**
Mit der Annahme dieser Bestimmung erklärt der Veröffentlichende, dass mit der Veröffentlichung der Ressource und jedem ihrer Bestandteile keine Rechte Dritter verletzt werden. Bei mehreren Autoren bestätigt der Unterzeichnende das Einverständnis der Koautoren.
- 3. Transformation in andere Formate**
Mit der Annahme dieser Bestimmung räumt der Veröffentlichende der Bibliothek das Recht ein, die Ressource bei Bedarf (z. B. Migration, Barrierefreiheit, bessere Zugänglichkeit, Erschließung) in andere elektronische und physische Formate zu überführen und diese gemäß Absatz 1 zu verwerten.
- 4. Weitergabe an Die Deutsche Bibliothek (DDB)**
Mit der Annahme dieser Bestimmung räumt der Veröffentlichende der Bibliothek das Recht ein, die Ressource und ihre Metainformation an die DDB weiterzugeben. Der DDB werden dabei vom Veröffentlichenden dieselben Rechte wie der Bibliothek eingeräumt.
- 5. Dissertationen, Prüfungsarbeiten und Studienleistungen**
Handelt es sich bei der Ressource um eine Dissertation, Prüfungsarbeit oder Studienleistung an der Universität Kassel, so versichert der Veröffentlichende, dass es sich um die endgültige und von der zuständigen Einrichtung der Universität genehmigte Fassung der Ressource handelt und die zuständige Einrichtung der Veröffentlichung der Ressource zugestimmt hat.
- 6. Wissenschaftliche Hausarbeit (im Rahmen der Ersten Staatsprüfung)**
Die Wissenschaftliche Hausarbeit darf erst nach Abschluss der Prüfungen und Aushändigung des Zeugnisses veröffentlicht werden. Der Veröffentlichende versichert, dass die Prüfung abgeschlossen und das Zeugnis ausgehändigt wurde.
- 7. Creative Commons (cc) Lizenz**
Der Veröffentlichende stimmt der Publikation der Ressource unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung (by-nc-nd) Lizenz zu.

Autor/in

Ort, Datum

Unterschrift

Erstgutachter/in: Ich stimme der Online-Publikation, der von mir betreuten und begutachteten Wissenschaftlichen Hausarbeit, zu.

Ort, Datum

Unterschrift

Liebe Examenskandidatinnen und -kandidaten,

wichtiger Bestandteil Ihrer Ersten Staatsprüfung ist die Wissenschaftliche Hausarbeit, in die Sie viel von Ihren wissenschaftlichen Kenntnissen und Fähigkeiten eingebracht haben. Ihre besondere Leistung wurde Ihnen heute durch die erhaltene Note bestätigt. Hierzu möchte Ihnen auch das Zentrum für Lehrerbildung gratulieren.

In der Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, dass nicht wenige Hausarbeiten für Lehre und Studium, aber auch für Schule und Studienseminar von Nutzen sein könnten. Dies gilt vor allem für Arbeiten, die sich mit Fragen von Unterricht, Schulentwicklung oder Lehrerbildung befassen. Daher hat das Zentrum für Lehrerbildung ein Projekt zur Online-Publikation guter Wissenschaftlicher Hausarbeiten gestartet.

Wir haben nun folgende Bitte an Sie: Falls Ihre Wissenschaftliche Hausarbeit Themen von Unterricht (aus fachdidaktischer oder pädagogischer Perspektive), Schulentwicklung (im weitesten Sinne) oder Lehrerbildung behandelt, würden wir sie gerne online publizieren. Um eine dauerhafte Zugänglichkeit, Auffindbarkeit und Zitierbarkeit Ihrer Arbeiten zu gewährleisten, soll die Veröffentlichung in der Digitalen Bibliothek der Universitätsbibliothek Kassel (KOBRA) erfolgen. Erforderlich sind dazu insbesondere Ihr Einverständnis sowie das Ihrer Erstgutachterin bzw. Ihres Erstgutachters.

Wenn Sie an der Publikation von Hausarbeiten teilnehmen möchten, bitten wir Sie, in folgenden Schritten vorzugehen: (Die Schritte 1 bis 4 können Sie sofort unternehmen, Schritt 5 kann erst nach Abschluss des Ersten Staatsexamens erfolgen.)

1. Füllen Sie die Autorenvereinbarung auf der Rückseite dieses Infoblatts aus.
2. Holen Sie das Einverständnis der Erstgutachterin/ des Erstgutachters ein (Unterschrift am Ende der Autorenvereinbarung).
3. Senden Sie Ihre wissenschaftliche Hausarbeit in digitaler Form (idealerweise als PDF) entweder per Post oder per e-Mail an das Zentrum für Lehrerbildung und beachten Sie dabei bitte folgende Bearbeitungshinweise:
 - a. Entfernen Sie Ihre personenbezogenen Daten (z.B. Matrikelnummer, Adresse, Telefonnummer, etc.) vom Deckblatt. Lediglich Ihr Namen und der Namen Ihrer Erstgutachterin/ Ihres Erstgutachters müssen weiterhin ersichtlich sein.
 - b. Auch das Erscheinungsjahr Ihrer Arbeit muss auf dem Deckblatt vermerkt sein.
 - c. Kontrollieren Sie, ob Sie Namen von Schülern, Lehrern etc., die in Ihrer Arbeit auftauchen, durchgehend unkenntlich gemacht haben. **Es dürfen keinerlei Rückschlüsse auf konkrete Personen oder Schulen möglich sein.** Dies gilt auch für eventuell vorhandene Anhänge. Ausnahmen sind beim Schulnamen möglich, falls die Schule zustimmt.
 - d. Falls Sie noch Verbesserungen vornehmen möchten, z. B. Rechtschreibfehler korrigieren oder Anregungen Ihrer Betreuerin/ Ihres Betreuers aufnehmen, können Sie dies jetzt noch gerne tun. **Nach der Veröffentlichung sind keine Veränderungen mehr möglich.**
 - e. Achten Sie, vor allem auch bei Abbildungen, auf vollständige Quellenangaben.
4. Senden Sie uns auch eine kurze Zusammenfassung zu. Diese dient der Beschreibung Ihrer Arbeit auf KOBRA. Sollten Sie uns keine Zusammenfassung zuschicken, werden wir Teile Ihrer Einleitung nutzen.
5. Schicken Sie die ausgefüllte und unterschriebene Autorenvereinbarung an das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Kassel: Zentrum für Lehrerbildung, Mönchebergstr. 11, 34109 Kassel

Wir würden uns freuen, Ihre Arbeit zu publizieren.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

wichtiger Bestandteil Ihrer Abschlussprüfung war die Diplomarbeit, in die Sie viel von Ihren wissenschaftlichen Kenntnissen und Fähigkeiten eingebracht haben. Ihre besondere Leistung wurde Ihnen durch die erhaltene Note bestätigt. Hierzu möchte Ihnen auch das Zentrum für Lehrerbildung gratulieren.

In der Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, dass nicht wenige Diplomarbeiten für Lehre und Studium, aber auch für Schule und Studienseminar von Nutzen sein könnten. Dies gilt vor allem für Arbeiten, die sich mit Fragen von Unterricht, Schulentwicklung oder Lehrerbildung befassen. Daher hat das Zentrum für Lehrerbildung ein Projekt zur Online-Publikation guter Abschlussarbeiten gestartet.

Wir haben nun folgende Bitte an Sie: Falls Ihre Diplomarbeit Themen von Unterricht (aus fachdidaktischer oder pädagogischer Perspektive), Schulentwicklung (im weitesten Sinne) oder Lehrerbildung behandelt, würden wir sie gerne online publizieren. Um eine dauerhafte Zugänglichkeit, Auffindbarkeit und Zitierbarkeit Ihrer Arbeiten zu gewährleisten, soll die Veröffentlichung in der Digitalen Bibliothek der Universitätsbibliothek Kassel (KOBRA) erfolgen. Erforderlich sind dazu insbesondere Ihr Einverständnis sowie das Ihrer Erstgutachterin bzw. Ihres Erstgutachters.

Wenn Sie an der Publikation von Abschlussarbeiten teilnehmen möchten, bitten wir Sie, in folgenden Schritten vorzugehen:

1. Füllen Sie die Autorenvereinbarung auf der Rückseite dieses Infoblatts aus.
2. Holen Sie das Einverständnis der Erstgutachterin/ des Erstgutachters ein (Unterschrift am Ende der Autorenvereinbarung).
3. Schicken Sie die ausgefüllte und unterschriebene Autorenvereinbarung an das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Kassel: Zentrum für Lehrerbildung, Mönchebergstr. 11, 34109 Kassel
4. Senden Sie Ihre Diplomarbeit in digitaler Form (idealerweise als PDF) entweder per Post oder per e-Mail an das Zentrum für Lehrerbildung und beachten Sie dabei bitte folgende Bearbeitungshinweise:
 - a. Entfernen Sie Ihre personenbezogenen Daten (z.B. Matrikelnummer, Adresse, Telefonnummer etc.) vom Deckblatt. Lediglich Ihr Namen und der Namen Ihrer Erstgutachterin/ Ihres Erstgutachters müssen weiterhin ersichtlich sein.
 - b. Auch das Erscheinungsjahr Ihrer Arbeit muss auf dem Deckblatt vermerkt sein.
 - c. Kontrollieren Sie, ob Sie Namen von Schülern, Lehrern etc., die in Ihrer Arbeit auftauchen, durchgehend unkenntlich gemacht haben. **Es dürfen keinerlei Rückschlüsse auf konkrete Personen oder Schulen möglich sein.** Dies gilt auch für eventuell vorhandene Anhänge. Ausnahmen sind beim Schulnamen möglich, falls die Schule zustimmt.
 - d. Falls Sie noch Verbesserungen vornehmen möchten, z. B. Rechtschreibfehler korrigieren oder Anregungen Ihrer Betreuerin/ Ihres Betreuers aufnehmen, können Sie dies jetzt noch gerne tun. **Nach der Veröffentlichung sind keine Veränderungen mehr möglich.**
 - e. Achten Sie, vor allem auch bei Abbildungen, auf vollständige Quellenangaben.
5. Senden Sie uns auch eine kurze Zusammenfassung zu. Diese dient der Beschreibung Ihrer Arbeit auf KOBRA. Sollten Sie uns keine Zusammenfassung zuschicken, werden wir Teile Ihrer Einleitung nutzen.

Wir würden uns freuen, Ihre Arbeit zu publizieren.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

wichtiger Bestandteil Ihrer Abschlussprüfung war die Masterarbeit, in die Sie viel von Ihren wissenschaftlichen Kenntnissen und Fähigkeiten eingebracht haben. Ihre besondere Leistung wurde Ihnen durch die erhaltene Note bestätigt. Hierzu möchte Ihnen auch das Zentrum für Lehrerbildung gratulieren.

In der Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, dass nicht wenige Abschlussarbeiten für Lehre und Studium, aber auch für Schule und Studienseminar von Nutzen sein könnten. Dies gilt vor allem für Arbeiten, die sich mit Fragen von Unterricht, Schulentwicklung oder Lehrerbildung befassen. Daher hat das Zentrum für Lehrerbildung ein Projekt zur Online-Publikation guter Abschlussarbeiten gestartet.

Wir haben nun folgende Bitte an Sie: Falls Ihre Masterarbeit Themen von Unterricht (aus fachdidaktischer oder pädagogischer Perspektive), Schulentwicklung (im weitesten Sinne) oder Lehrerbildung behandelt, würden wir sie gerne online publizieren. Um eine dauerhafte Zugänglichkeit, Auffindbarkeit und Zitierbarkeit Ihrer Arbeiten zu gewährleisten, soll die Veröffentlichung in der Digitalen Bibliothek der Universitätsbibliothek Kassel (KOBRA) erfolgen. Erforderlich sind dazu insbesondere Ihr Einverständnis sowie das Ihrer Erstgutachterin bzw. Ihres Erstgutachters.

Wenn Sie an der Publikation von Abschlussarbeiten teilnehmen möchten, bitten wir Sie, in folgenden Schritten vorzugehen:

1. Füllen Sie die Autorenvereinbarung auf der Rückseite dieses Infoblatts aus.
2. Holen Sie das Einverständnis der Erstgutachterin/ des Erstgutachters ein (Unterschrift am Ende der Autorenvereinbarung).
3. Schicken Sie die ausgefüllte und unterschriebene Autorenvereinbarung an das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Kassel: Zentrum für Lehrerbildung, Mönchebergstr. 11, 34109 Kassel
4. Senden Sie Ihre Masterarbeit in digitaler Form (idealerweise als PDF) entweder per Post oder per e-Mail an das Zentrum für Lehrerbildung und beachten Sie dabei bitte folgende Bearbeitungshinweise:
 - a. Entfernen Sie Ihre personenbezogenen Daten (z.B. Matrikelnummer, Adresse, Telefonnummer etc.) vom Deckblatt. Lediglich Ihr Namen und der Namen Ihrer Erstgutachterin/ Ihres Erstgutachters müssen weiterhin ersichtlich sein.
 - b. Auch das Erscheinungsjahr Ihrer Arbeit muss auf dem Deckblatt vermerkt sein.
 - c. Kontrollieren Sie, ob Sie Namen von Schülern, Lehrern etc., die in Ihrer Arbeit auftauchen, durchgehend unkenntlich gemacht haben. **Es dürfen keinerlei Rückschlüsse auf konkrete Personen oder Schulen möglich sein.** Dies gilt auch für eventuell vorhandene Anhänge. Ausnahmen sind beim Schulnamen möglich, falls die Schule zustimmt.
 - d. Falls Sie noch Verbesserungen vornehmen möchten, z. B. Rechtschreibfehler korrigieren oder Anregungen Ihrer Betreuerin/ Ihres Betreuers aufnehmen, können Sie dies jetzt noch gerne tun. **Nach der Veröffentlichung sind keine Veränderungen mehr möglich.**
 - e. Achten Sie, vor allem auch bei Abbildungen, auf vollständige Quellenangaben.
5. Senden Sie uns auch eine kurze Zusammenfassung zu. Diese dient der Beschreibung Ihrer Arbeit auf KOBRA. Sollten Sie uns keine Zusammenfassung zuschicken, werden wir Teile Ihrer Einleitung nutzen.

Wir würden uns freuen, Ihre Arbeit zu publizieren.

**Anlage 5: Arbeitsabläufe bis zur Veröffentlichung einer Abschlussarbeit
(Zentrum für Lehrerbildung; studentische Hilfskraft)**

<p>1. Autoren übermitteln ihre Abschlussarbeit als PDF (oder eventuell als Word oder Open Office Dokument).</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Alle übermittelten Dateien in einem Ordner mit Namen des Absolventen speichern. b) Überprüfung der Arbeit (siehe Anlage 6); ggf. Rücksprache mit Autor und Bitte um Überarbeitung c) ggf. Umwandlung der Arbeit in PDF; ggf. zusammenführen einzelner Dateien d) passendes ZLB Deckblatt einfügen e) Datei an die Autoren zur Kontrolle zurückschicken f) ggf. wieder mit Schritt b) beginnen g) Upload in KOBRA und Erfassung von Metadaten <p>→ Veröffentlichungsprozess noch <u>nicht</u> abschließen</p>
<p>2. Autoren übermitteln die Autorenvereinbarung (nach Abschluss des Ersten Staatsexamens).</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Veröffentlichungsprozess in KOBRA abschließen (Creative Commons „Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung Unported Lizenz“ auswählen) b) Übermittlung des Autorenvertrages an die Universitätsbibliothek . c) Kommunikation mit Universitätsbibliothek und Autoren, falls Probleme auftauchen.
<p>3. Nachricht von der Universitätsbibliothek, dass die Arbeit veröffentlicht wurde.</p>	<p>Alle lokal gespeicherten Dateien zu dieser Ressource löschen.</p>

jährlich:

<p>Nachricht vom Amt für Lehrerbildung oder vom Prüfungssekretariat, dass keine Anschreiben mehr vorliegen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) Anschreiben ggf. überarbeiten. b) Anschreiben drucken lassen (doppelseitig mit Autorenvereinbarung auf der Rückseite). Druckauflage bei AfL oder Prüfungsamt erfragen. c) Weiterleitung an AfL oder Prüfungsamt.
---	---

Anlage 6: Leitfaden zur Durchsicht von Abschlussarbeiten vor der Veröffentlichung

1. Datenschutz:

- Können Bezüge zu einzelnen Schulen, Schülern, Lehrern etc. hergestellt werden (auch Abkürzungen von Namen mit Initialen; Abkürzungen von Schulnamen; Schulorte etc.)? Falls ja, anonymisieren. (Ausnahme: Schulnamen können ersichtlich sein, falls die Schule einverstanden ist.)
- Wurden Matrikelnummer, Adresse und Telefonnummer des Autors von der Titelseite entfernt? Falls nein, entfernen.
- Wurde in die eidesstattliche Erklärung eine gescannte Unterschrift eingefügt? Falls ja, entfernen.
- Sind Fotos enthalten, auf denen Schüler klar zu erkennen sind? Falls ja, entfernen.

2. Urheberrecht

- Sind bei allen verwendeten Abbildungen (Bildern, Fotos, Grafiken usw.) Quellen angegeben? Falls nein, Quellen einfügen (Ausnahme: eigene Fotos).
- Erfüllen die verwendeten Abbildungen einen Zweck (wird auf die jeweilige Abbildung inhaltlich eingegangen) oder sind sie rein dekorativ?
 - Abbildungen erfüllen einen Zweck: Verwendung ist wohl durch das Zitatrecht gedeckt.
 - Abbildungen sind Teil selbst gestalteter Unterrichtsmaterialien: Sofern diese Unterrichtsmaterialien einen Zweck für die Wissenschaftliche Hausarbeit erfüllen, müsste auch hier eine Verwendung durch das Zitatrecht gedeckt sein.
 - Abbildungen sind vor allem dekorativ und erfüllen keinen Zweck: Falls die Bilder gemeinfrei (Urheberrecht endet 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers) oder unter einer GNU oder Creative Commons Lizenz veröffentlicht sind, können sie genutzt werden. Falls dies nicht zu klären ist, sollte wahrscheinlich auf eine Veröffentlichung verzichtet werden.
→ In unklaren Fällen sollte die letzte Entscheidung beim Autor liegen.
- Sind im Anhang längere Auszüge aus anderen Publikationen enthalten? Hier sollte je nach Situation entschieden werden. Ein Zeitungsartikel beispielsweise, der zentral für die Durchführung einer Unterrichtsstunde im Rahmen der Wissenschaftlichen Hausarbeit war, sollte veröffentlicht werden, da die Arbeit sonst viel von Ihrem Wert verliert. Auf den Abdruck ganzer Seiten aus anderen Publikationen sollte allerdings verzichtet werden.

3. Langzeitarchivierung

- Wurde das Erscheinungsjahr auf der Titelseite vermerkt? → Falls nein, eintragen.
- Sind der Name des Autors und des Gutachters auf der Titelseite ersichtlich? → Falls nein, eintragen.
- Ist das Dokument in irgendeiner Weise geschützt (z.B. markierter Text kann nicht kopiert werden)?
→ Falls ja, ungeschützte PDF erstellen.

4. Formatierung

- Sind die Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis richtig angegeben?
- Finden sich sonstige gravierende Formatierungsfehler (z.B. keine Seitenzahlen; fehlende Kapitel im Inhaltsverzeichnis; ...)?

Liste bisher veröffentlichter Abschlussarbeiten (Stand Juli 2011)

Erziehungswissenschaften/ Pädagogik/ übergreifende Themen:

Bradtke, Julia	Benachteiligte Jugendliche beim Übergang an der 1. Schwelle. Bewältigung der Übergangsproblematik mit Hilfe des Konzepts der „SchuB- Klassen“ und des Förderprogramms der „Kompetenzagenturen“	urn:nbn:de:hebis:34-2011062737928
Enke, Saskia	Lehrerrückmeldungen im Grundschulalltag - eine ethnografische Studie in zwei Grundschulklassen	urn:nbn:de:hebis:34-2011072038381
Fetzer, Janina	Cyber-Mobbing – Veränderte Dimensionen von Gewalt unter Schülern durch die Nutzung neuer Kommunikationsmedien?	urn:nbn:de:hebis:34-2011071138262
Gerlach, Johanne	Jugendsubkultur und Schule. Wandervogel und Hardcore zwischen Adoleszenz, Abstinenz und Antifeminismus	urn:nbn:de:hebis:34-2011071138275
Ittner, Sonja	The Media is the Message?! Eine qualitative Studie zur Bedeutung und Funktion grafischer Gestaltung von Mathematiklehrwerken im Hinblick auf die Lernmotivation von Schülerinnen und Schülern an Haupt- und Realschulen	urn:nbn:de:hebis:34-2011070138115
Hillenbrand, Sarah	Kinderfotos als Quelle bildungshistorischer Forschung. Geschlechterrollen bürgerlicher Kinder auf Atelierfotos	urn:nbn:de:hebis:34-2011070138127
Mohnhoff, Charlotte	Rituale in der Grundschule. Eine ethnographische Fallstudie in einer jahrgangsübergreifenden Eingangsklasse	urn:nbn:de:hebis:34-2011052537575
Müller, Kristin	Flucht als biographischer Wendepunkt	urn:nbn:de:hebis:34-2011070438145
Peters, Franziska	Schwedens Schulsystem als Modell für Deutschland? Möglichkeiten und Grenzen der Vergleichbarkeit	urn:nbn:de:hebis:34-2011070138137
Rudzick, Ann Kathrin	Ursachen von Schulverweigerung und lokale Lösungsansätze in der Region Kassel	urn:nbn:de:hebis:34-2011062737917
Salewski, Melanie	Unterstützende Lernbedingungen als soziales Kapital beim Übergang in die Sekundarstufe II am Beispiel der Jacob-Grimm-Schule Kassel: Ergebnisse einer Fragebogenerhebung	urn:nbn:de:hebis:34-2011071538326
Voron, Julia	ADHS im Kindes- und Jugendalter - Behandlungsmethoden und Bedeutung für den Unterricht in der Schule	urn:nbn:de:hebis:34-2011070638220
Wiegand, Susanne	Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Eine Untersuchung zur Integration und Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund am Beispiel einer Intensivklasse an einer hessischen Gesamtschule	urn:nbn:de:hebis:34-2011052537582

Biologie:

Bothe, Stephanie	Evolutionsbiologie und Schöpfungsglaube – Dilemma?	urn:nbn:de:hebis:34-2011070638200
Menke, Anika	Vorstellungen zu Zeiträumen der Evolution von Schülern der Oberstufe in Deutschland und Frankreich	urn:nbn:de:hebis:34-2011071938359
Weber, Boris	Filme im Biologieunterricht. Eine Studie zu Einsatzmöglichkeiten von Filmen im Unterricht und zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen mit Hilfe von Foto- und Videohandys	urn:nbn:de:hebis:34-2011071938349

Gesellschafts-/ Sozialwissenschaften:

Diegmann, Martina	Politische Satire im Unterricht am Beispiel der Simpsons	urn:nbn:de:hebis:34-2011071938362
Junghans, Markus	Exkursionen in der politischen Bildung am Beispiel von Parlamentsbesuchen	urn:nbn:de:hebis:34-2011070638215
Hethke, Maren	Globales Lernen an Stationen – untersucht am Beispiel eines Projektes im Tropengewächshaus	urn:nbn:de:hebis:34-2011072038371
Schütz, Jörn Dominic	Bildung für nachhaltige Entwicklung als Antwort auf den Globalisierungsprozess. Die Unterrichtsreihe „Konsumkritisches Verhalten“	urn:nbn:de:hebis:34-2011070438151

Physik:

Draude, Martin	Bedingungsfaktoren der Lernwirksamkeit von Multimedia-Aufgaben	urn:nbn:de:hebis:34-2011070538165
Kechel, Jan-Henrik	Merkmale von Multimedia-Aufgaben und ihre Bedeutung für das Lernen	urn:nbn:de:hebis:34-2011070538186

Religion:

Spiering, Nele	Aktuelle gesellschaftspolitische Themen im Religionsunterricht – eine empirische Erkundung in der Sek I	urn:nbn:de:hebis:34-2011070638192
----------------	---	-----------------------------------

Spanisch:

Vierbücher, Maren	Der Beitrag der Mehrsprachigkeitsdidaktik für den Tertiärsprachenunterricht: Eine kritische Analyse aktueller Spanischlehrwerke.	urn:nbn:de:hebis:34-2011071138254
-------------------	--	-----------------------------------

Alle Arbeiten finden sich unter:

- <https://kobra.bibliothek.uni-kassel.de/handle/urn:nbn:de:hebis:34-2011040837235>

Außerdem können die angegebenen URNs über folgende Seite aufgelöst werden:

- <http://nbn-resolving.de>